

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

215 (16.9.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 215.

Ersteinst 2 1/2 S. 1/4.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 S.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 16. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. d. M. gnädigst geruht, die Ministerial-Präsidenten des Innern und der Finanzen, Geheimräthe I. Klasse, Dr. Eisenlohr und Dr. Buchenberger zu Ministern zu ernennen.

Folgende Personalveränderungen in der Armee werden aus dem Mandaterrain gemeldet: Kriegsminister Generalleutnant v. Gohler zum General der Infanterie befördert, Prinz Maximilian von Baden, Rittmeister und Eskadronschef im Garde-Kürassier-Regiment, zum Major befördert, Prinz Joachim Albrecht von Preußen, Rittmeister und Eskadronschef des 1. Garde-Dräger-Regiments, als Hauptmann und Kompagniechef in das Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 versetzt.

Durlach, 16. Sept. Der hiesigen freiwilligen Sanitäts-Kolonnen wurde dieser Tage eine erfreuliche Ueberraschung bereitet. Ein Gönner derselben, Herr Apothekenbesitzer Stein, übergab als Geschenk einen nach seinen Angaben äußerst zweckmäßig angefertigten und von ihm mit dem nöthigsten Verband- und Medicinmaterial angefüllten Verbandkasten. Die Mitglieder der Kolonne waren bei der feierlichen Uebergabe des werthvollen Geschenkes vollzählig erschienen und hatten die Ehre, von dem geehrten Spender eine genaue Belehrung über die Anwendung des Inhalts bei Unglücksfällen zu erhalten. Unsere Sanitäter sind nun in der günstigen Lage, bei größeren Unglücksfällen zur ersten Hilfeleistung im Besitze der hierzu erforderlichen Mittel zu sein. Seitens der Kolonne wurde Herrn Stein der gebührende Dank für diese edle That auf dem Gebiete des rothen Kreuzes ausgesprochen. Auch an dieser Stelle rufen wir ihm ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu.

Durlach, 16. Sept. Wie aus dem Inseratentheil d. Bl. ersichtlich ist, findet morgen, Sonntag den 17. Sept., Nachmittags 4 Uhr, in der „Festhalle“ ein Konzert der Ar-

tillerie-Kapelle Nr. 14 unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Viese statt. Die vorjährigen Konzerte sind noch in bester Erinnerung und wird Hr. Viese auch morgen nur Gutes leisten.

Durlach, 16. Sept. Heute Vormittag von 11 Uhr ab passirten Abtheilungen des Leibdräger-Regiments und des Feldartillerie-Regiments Nr. 14 die hiesige Stadt auf dem Rückmarsch von dem Kaisermandöver.

Gernsbach, 15. Sept. Die Centrums-kandidatenfrage für den Bezirk Rastatt-Gernsbach ist, wie der „Badische Landmann“ meldet, noch nicht definitiv erledigt; sie schwankt noch zwischen dem Reichstagsabgeordneten und Landgerichtsdirektor Zehnter in Mannheim und dem Besitzer des Hotels zum „Badischen Hof“ in Baden-Baden; nimmt Zehnter an, so wird er jedenfalls aufgestellt.

Offenburg, 15. Sept. In dieser Woche werden in unserer Stadt 2 neue Schulgebäude in Gebrauch genommen. Am Dienstag ist bekanntlich das neue Gymnasiumgebäude eröffnet worden. Morgen Samstag Vormittag nun wird auch das neue Knabenschulgebäude in feierlicher Weise eröffnet. Dasselbe ist am nördlichen Rande des alten Friedhofes errichtet, an dessen Südrande das Mädchen Schulgebäude steht.

Badenweiler, 14. Sept. Der Verüber des neulichen Raubanfalles wurde in Freiburg verhaftet, wo er sich mit falschem Schnurrbart umhergetrieben hat. Der überfallenen und verletzten Dame geht es gut.

Deutsches Reich.

Gronberg, 15. Sept. Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein, Schwester der Kaiserin Friedrich, ist heute Abend zu 14tägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Berlin, 15. Sept. Laut dem „Militärwochenblatt“ wurde der General der Artillerie v. Hoffbauer in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt und gleichzeitig zum Chef des Posen'schen Feldartillerie-Regiments Nr. 20 ernannt.

Berlin, 15. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Im Anschluß an die bisherigen Vorsichtsmaßregeln gegen die Pest

übermittelt der Reichskanzler den Bundesregierungen eine im Gesundheitsamte ausgearbeitete Belehrung über das Wesen und die Verbreitung der Pest, um diese Belehrung den Behörden und der Bevölkerung zugänglich zu machen. Zugleich wurden an die verbündeten Regierungen Vorschläge für die Einrichtung und den Betrieb von Untersuchungsstationen zur bakteriologischen Feststellung, sowie eine Anweisung für die Einsendung verdächtigen Materials an die Stationen überandt. Diese Anregungen wurden nicht durch die Thatsache veranlaßt, weil die Gefahr eines Ausbruchs der Pest in Deutschland begründet sei, sondern sie sind nur Ergänzungen der schon kürzlich den Bundesregierungen empfohlenen Vorsichtsmaßregeln. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht heute diese Pestbelehrung.

Berlin, 15. Sept. In der „Deutschen Tageszeitung“ veröffentlicht der Vorstand des Bundes der Landwirthe ein Schreiben an die politischen Beamten, welche Mitglieder des Bundes sind. Darin wird mitgetheilt, daß das Berliner Polizeipräsidium die Vorlegung der Mitgliedsliste fordert. Vom Vorstande wird mit Rücksicht auf mögliche unerwünschte Konflikte den betreffenden Mitgliedern anheimgegeben, ob sie die Mitgliedschaft des Bundes aufgeben wollen und ersucht, ihre Entschliebung innerhalb 3 Tagen anzustellen.

Berlin, 16. Sept. Mit Bezug auf einen „Unser Programm“ überschriebenen Artikel der Korrespondenz des Bundes der Landwirthe schreibt die „Berliner Korrespondenz“: Wir können mit unserem Bedauern darüber nicht zurückhalten, daß das Organ einer großen bedeutsamen Vereinigung gegenüber einer Situation, welche allen ehrlichen Vaterlandsfreunden eine ruhige und sachliche Erörterung zur Pflicht macht, eine derartig gehässige und verletzende Sprache führt, und daß über die Absicht, die vorhandene Erregung künstlich zu steigern, kaum ein Zweifel auskommen kann, Wendungen, wie „daß die Regierung sich zu Maßnahmen hinreißen läßt, welche mit der Verfassung in Widerspruch stehen“ und „daß sie Wege einschlägt, welche nothwendig zur Schädigung des

Fenilleton.

20)

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

„Doch, die alte Frau hat aber eine wahrhaft kindische Furcht vor dem Gewitter und ist mehr todt als lebendig gewesen. Sie hat sich jedenfalls in den dunkelsten Winkel verkrochen, will auch, nur einmal, um eine Luke auf den Boden zu schließen, sich hervorgewagt und einen Blick über den See geworfen haben. Nach ihren wunderlichen Reden zu urtheilen, hat sie ein Boot mit zwei Männern gesehen.“

„Und das haben Sie bis heute verschwiegen?“ unterbrach ihn der Assessor lebhaft.

„Weil ich nichts Besonderes darin gefunden habe und meine Mutter nicht nutzlos in Aufregung versetzen wollte. Alte Frauen mit dem reinsten Gewissen von der Welt haben doch eine kindische Angst vor der Polizei, Herr Assessor!“

„Na ja, mag sein, finden Sie denn heute, wo wir den einen Mann und das Boot gefunden haben, auch noch nichts darin, Müller?“

Der junge Mann blickte nachdenklich über den See.

„Betrifft mein Dienst diese Sache, Herr Assessor?“ fragte er dann, ihn forschend anblickend.

Erdmann nickte.

„Da steckt ein Räthsel, das wir lösen müssen, mein lieber Müller! Sie sind allerdings noch jung, im Grunde etwas zu jung. Doch was Ihnen an Alter und Erfahrung abgeht, kann Ihr findiger Verstand, Ihre Entschlossenheit und Ihre Ortskenntniß, mit einem Wort, Ihr genialer Kopf ersetzen, Sie sind, wie wir in Berlin sagen, ein heller Junge, und werden sich jedenfalls Ihren Weg zur Höhe bahnen können.“

„Und wer hat mir denn plötzlich bei Ihnen, Herr Assessor, einen solchen Stein in's Brett gesetzt?“ fragte Conrad etwas ironisch.

„Das hat Ihr Freund, der Herr Physikus Petri gethan,“ erwiderte Erdmann ehrlich, „der alte Herr meint's gut mit Ihnen.“

„Das weiß der Himmel,“ erwiderte Conrad gerührt, „ihm habe ich's zu danken, daß ich noch ein halbwegs ordentlicher Mensch geworden bin. Gott segne ihn dafür, da ich selber es ihm nie werde vergelten können.“

„Wer weiß, ob Sie's nicht einmal noch im Stande sind,“ meinte der Assessor. „Und nun wissen Sie, weshalb ich gekommen bin und wer mir den Weg zu Ihnen gezeigt hat, ich vertraue Ihnen und hoffe, daß Sie sich in dieser

Sache die ersten Spuren verdienen. Das Räthselhafte bei der Geschichte ist der Umstand, daß die beiden Verunglückten Fremde und zweifellos, wie auch Sie zugeben, am selben Tage in diesen Zustand gerathen sind. Bestand eine Verbindung zwischen ihnen? Ist der Verwundete vielleicht jener zweite Mann im Boot gewesen?“

„Das wäre nur denkbar, wenn er einen Selbstmordversuch, den der Herr Physikus ja verneinen soll, gemacht hätte.“

„Ganz richtig bemerkt,“ rief der Assessor erfreut, „sehen Sie, Müller, was mich anbetrifft, so halte ich den Selbstmord fest, sonst müßten wir ja noch nach einem Dritten, dem eigentlichen Attentäter suchen?“

„Ja, weshalb denn auch nicht, Herr Assessor?“ erwiderte Conrad, der jetzt ganz Feuer und Flamme geworden war. „Was den Stich im Halse anbelangt, der ja wohl an der rechten Seite gemacht worden ist, so hat der Herr Physikus als Sachverständiger darin das erste Wort, sollt' ich denken. Er muß wissen, ob die Wunde von der eigenen Hand herrühren konnte. Wenn ich mich in dieser Weise umbringen will, dann handhabe ich das Messer von rechts nach links und nicht umgekehrt.“

„Zugegeben,“ sagte Erdmann hartnäckig, „dann bleibt aber doch die Möglichkeit nicht

monarchischen Gefühls und Ansehens der Staatsgewalt führen" legen hierfür ebenso Zeugnis ab, wie die fernere Auslassung, „daß der erbitterte Gegner des monarchischen Prinzips daselbe nicht schwerer schädigen könnte, als dies durch das Vorgehen der Regierung geschehe.“ Wir sind überzeugt, daß die Beurtheilung dieses Auftretens bei der weitaus größten Mehrzahl der Angehörigen des Bundes der Landwirthe die gleiche sein wird, wie bei uns. In eine sachliche Diskussion mit der Korrespondenz einzutreten, müssen wir ablehnen.

* Berlin, 16. Sept. In einem zweiten Artikel beleuchtet die „Berliner Correspondenz“ die Stellung des Bundes der Landwirthe zu der Kanalfrage durch wörtliche Hervorhebung einer sehr großen Anzahl von Citaten und Artikeln, die die Bundeskorrespondenz den Kanalangelegenheiten im Laufe der Zeit vom 11. März an gewidmet hat. Durch diese Citate soll gezeigt werden, welche Stellung die Agrarier im Allgemeinen zur Regierung einzunehmen beflissen waren, wie dieselben die äußere und innere Politik der Regierung beurtheilten, wie sie gegen den Kanal von Anbeginn Stimmung zu machen bestrebt waren, wie sie die Conservativen, die politischen Beamten und die Industriellen in mannigfacher Weise gegen den Kanalplan scharfzumachen suchten und wie sie schließlich die sachliche Erörterung lahmzulegen sich angelegen sein ließen.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus London: Esterhazy wiederholte einem Redakteur, daß er das Bordereau und alle sonstigen Dokumente auf Befehl seiner Vorgesetzten geschrieben habe; das Bordereau selbst auf Befehl des Generals Mercier.

* Hamburg, 15. Sept. Dem Hamburger Correspondent wird aus dem Haag telegraphirt, daß die Königin Wilhelmine und die Königin-Mutter Emma im Laufe des nächsten Monats in Potsdam eintreffen werden.

* Köln, 15. Sept. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Mex: Bischof Fleck wurde heute Vormittag mit den Sterbsakramenten versehen.

* Nürnberg, 16. Sept. Die Generalversammlung des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege ist gestern durch den Geheimrath Vent-Köln geschlossen worden.

* München, 15. Sept. Der Prinz-Regent ist gestern Abend 6 Uhr hier eingetroffen und ließ sich sofort Bericht über die Hochwasserkatastrophe erstatten. Heute wird der Prinz-Regent die angerichteten Verheerungen besichtigen. Im Laufe des gestrigen Tages ist die Isar langsam gefallen.

* München, 15. Sept. Infolge der Hochwasserschäden ist der Zufluß des Quellwassers für die Münchener Wasserleitung etwa auf die Hälfte des regelmäßigen Verbrauchs beschränkt. Das Stadtbauamt fordert auf, den Wasserverbrauch möglichst einzuschränken. Heute Vormittag fand im Ministerium des Innern unter

ausgeschlossen, daß er durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückt sein kann, nachdem er sich aus dem Schiffbruch, wenn ich's so nennen soll, gerettet hatte.“

„Dann wäre überhaupt ein Verbrechen nicht anzunehmen,“ bemerkte Conrad achselzuckend, „und ich sehe die Nothwendigkeit nicht ein, mich zu engagiren, Herr Assessor!“

„Das verstehen Sie nicht mein Lieber! — In solchen räthsel- und zweifelhaften Fällen muß man jedes Für und Wider erwägen, jede Möglichkeit in Berechnung ziehen. Nehmen wir also zuvörderst einmal an, daß ein Verbrechen verübt worden ist.“

„An Weiden?“

„Ja, mindestens, daß beide Fälle mit einander in Verbindung stehen.“

„Dann würde es hinsichtlich des Verwundeten sicherlich zu spät sein,“ warf Conrad hin.

„O, der Physikus wird ihn jedenfalls durchbringen.“

„Wenn auch,“ beharrte Conrad, „die Sache lag bei seinem Auffinden schon genau wie heute. Ich hab' mich im Stillen darüber gewundert, daß man damals den Mann, welchen der Bauer nach dem Schuß aus dem Walde hatte laufen sehen, nicht auf frischer That verfolgte. Da hätten wir ja den dritten Unbekannten, Herr Assessor!“

dem Vorsitze des Ministers von Feilich eine Konferenz statt, um über die anlässlich der Hochwasserkatastrophe zu treffende Hilfsaktion zu berathen. Vorläufig wurde in's Auge gefaßt: eine Hausammlung für den Umfang des Königreiches, Bildung von Hilfsausschüssen für die gesammten Ueberschwemmungsgebiete, Errichtung von Sammelstellen etc. Die Kreisregierungen und Distriktsverwaltungsbehörden sollen aufgefordert werden, baldmöglichst eine genaue Schätzung der Schäden aufzustellen.

* Passau, 15. Sept. Die Donau und der Inn sind Nachts bedeutend gestiegen. Ein weiteres Steigen wird signalisirt. Der Wasserspiegel des Inn reicht bis 1/2 Meter zur Brücke hinauf, welche höchst gefährdet. Gestern Abend ist bei den Rettungsarbeiten ein Feuerwehrmann ertrunken. Bei Passau schlug ein mit 8 Personen besetztes Boot um, wobei zwei Personen erkrankten. Landshut ist vom Bahnverkehr völlig abgeschnitten.

Oesterreichliche Monarchie.

* Wien, 16. Sept. Die Donau steigt noch immer. Der Wasserstand war gestern Nachmittag 476 cm über normal. Die Stadt Wien befindet sich in keiner Gefahr, da umfassende Maßregeln getroffen sind. Der Uferbahnhof und die ganze Handelsquai-Strasse an der Donau befinden sich unter Wasser, ebenso einige niedrig gelegene Wohnungen.

* Wien, 16. Sept. Die Hochwassergefahr im Salzkammergut und in Linz ist vorüber. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Die Bahnen und Strassen sind arg beschädigt, weshalb eine längere Verkehrsstörung eintreten wird. In Ischl sind sämtliche Brücken, außer der eisernen Traunbrücke weggerissen und die Uferbauten eingestürzt. Der Wasserstand überschritt den von 1897 um 24 Centimeter.

* Wien, 16. Sept. Der Bahnverkehr Wien-Salzburg wird von heute ab in beschränktem Maße wieder aufgenommen.

* Linz, 16. Sept. Der Kaiser von Oesterreich spendete 12 000 Gulden für die Ueberschwemmten. Der Staat gab eine Beihilfe von 15 000 Gulden als erste Hilfe.

Franreich.

Paris, 15. Sept. „Matin“ will wissen, der Ministerrath habe sich im Prinzip mit der Begnadigung des Dreyfus' einverstanden erklärt. Das betreffende Dekret werde nächsten Dienstag unterzeichnet werden. Zahlreiche Blätter bestehen auf der Begnadigung. Dem „Figaro“ zufolge verlangen auch Offiziere die Begnadigung.

Paris, 15. Sept. Wie der „Times“ von hier gemeldet wird, hat der Minister des Auswärtigen, Delcassé, den französischen Generalkonsul in Transvaal angewiesen, seinen ganzen Einfluß anzubieten, damit Präsident Krüger die Vorschläge Chamberlains annehme.

Dieser biß sich ärgerlich auf die Lippe, der Bursche schien ja zum Detektiv geboren zu sein. Es war aber doch höchst unangenehm für ihn, sich sozusagen von diesem immerhin rohen und knabenhaften Menschen in seiner Stellung als höherer Beamter schulmeistern zu lassen.

Er warf sein Lognon auf die Nase und betrachtete ihn eine kleine Weile mit hochmüthigem Blick. Der junge Mann, welcher den Blick ruhig aushielt, bot in seiner untersehten, aber kraftvollen Gestalt mit dem jugendfrischen, energischen Gesicht, den klugen, grauen Augen eine sympathische Erscheinung. Erdmanns Groll löste sich in Wohlgefallen auf, da sein Beamten-Hochmuth nur im Standesgefühl, nicht in eitlem Beschränktheit wurzelte. Er durfte die freigeäußerte Meinung seines künftigen Detektivs nicht übel nehmen, zumal er ihm im Stillen, wenn auch mit Widerstreben, Recht geben mußte.

„Na, es liegt ein Körnchen Wahrheit darin,“ bemerkte er endlich leichthin, „holen wir das Versäumniß, wenn solches vorliegen sollte, jetzt resolut nach, Müller! — Ich fürchte, daß man uns einen Detektiv aus Berlin auf den Hals hegen wird und wünsche, ihm zuvorzukommen. — Da ist zum Grampel das Boot, welches jetzt drüben im Walde liegt.“

„Ich hab's mir schon angesehen,“ fiel

England.

London, 14. Sept. Dem „Daily Telegraph“ wird vom Mittwoch aus New-York telegraphirt: „Gegen 2000 Personen fanden sich heute Morgen zur Begrüßung des „Oceanic“, des neuen Leviathan des Meeres, am White Star-Damm ein. Der ganzen Bai entlang wurde dieser jüngste Triumph der britischen Schiffsbaukunst mit lauten Begrüßungszurufen empfangen. Das Schiff traf genau zur vorausgesagten Stunde ein. Es brauchte zu seiner Reile 6 Tage 2 Stunden 37 Minuten.“ (Das englische Schiff wird also an Schnelligkeit von dem deutschen Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ übertroffen).

Spanien.

Madrid, 15. Sept. Hier wurden 59 typhusartige Erkrankungen festgestellt. Die Sterblichkeit ist jedoch eine sehr geringe.

Rußland.

Wilna, 15. Sept. Der in Werki zur Erholung weilende Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst macht in der Umgebung des Schlosses täglich mehrere Spaziergänge und geht viel auf die Jagd. Der Fürst stattete auch dem Generalgouverneur von Wilna, General Trojky, einen Besuch ab und besichtigte bei dieser Gelegenheit die Wilnaer landwirtschaftliche Ausstellung.

Serbien.

Belgrad, 16. Sept. (Meldung des Wiener Correspondenzbureaus.) Gestern früh wurden verhört: Fodorowitsch, Stefanowitsch, Melarodowitsch und Radowitsch, sämmtlich Angehörige der radikalen Partei, welche wegen Beleidigungen und Drohungen gegen den König und wegen Aufreizung gegen die Dynastie und das herrschende Regime angeklagt sind. Die aufgeworfenen Zeugen bestritten die in der Anklage enthaltenen Behauptungen.

Afrika.

Prätoria, 16. Sept. Reuter. In den gemeinsamen Sitzungen der beiden Häuser wurde die endgültige Fassung der Antwort der Regierung Transvaals entworfen. Dieselbe soll morgen dem britischen diplomatischen Agenten überreicht werden. Wie man hört, ist die Antwort in versöhnlichem Tone gehalten. Transvaal schlägt das Wahlrecht nach 7 Jahren vor und stellt die Annahme einer Konferenz in den Vordergrund, aber die Konvention 84 aufrecht.

Verchiedenes.

Aus Baden, 13. Sept. Wir lesen in der „Konst. Ztg.“: Dieser Tage sandte ein guter Freund des Reichswaisenhauses Lahr, der in Mexiko wohnt, 2 Pakete mit Cigarrenabschnitten, im ganzen etwa 6 Kilogramm. Die Sendung war gewiß gut gemeint, aber, o weh! Die Steuerbehörde verlangt 10 M. 80 Pf. Zoll dafür, und so viel war der Inhalt nicht werth, denn der Erlös daraus würde höchstens 6 M.

Conrad ruhig ein, „es gehört dem Wirth in Schönlinde.“

„Also richtig,“ rief der Assessor, sich erfreut erhebend und ihm auf die Schulter klopfend. „Sie sind ein Juwel für die Kriminalpolizei, mein wackerer Müller! — Da hätten wir die erste Spur — sind Sie dort bekannt?“

„Soll's denken, wer kennt denn hier in Emmern nicht den Wirth Engler in Schönlinde.“

Conrads Gesicht hatte sich bei diesen Worten mit einer tieferen Röthe überzogen, was dem Assessor auffiel.

„Wir können den Wirth ja vorfordern lassen, um sein Zeugnis zu erhalten,“ sagte der Assessor, „doch liegt mir daran, erst auf diesem Wege eine Privatmittheilung vorweg zu bekommen.“

„Ich verstehe, Herr Assessor! — Aber —“ Conrad fuhr sich mit der Hand unschlüssig durch's Haar — „ich muß für meine Mutter erst diesen Stuhl fertig haben. Das erfordert nur noch höchstens eine halbe Stunde Arbeit, dann stehe ich zu Ihrem Befehl. Die alte Frau muß den ganzen Tag am Waschtrog stehen und verlangt dann Abends in ihrem Sorgenstuhl auszuruhen.“

(Fortsetzung folgt.)

betragen haben. Um die Sache zu erledigen und das Reichswaisenhaus vor Unkosten zu bewahren, blieb nichts anderes übrig, als die Sendung auf dem Steueramt vernichten zu lassen.

Eberswalde, 11. Sep. Als Warnung, Schülern nicht Schusswaffen zu schenken, möge folgender traurige Fall dienen, den man in der „Kreuztg.“ berichtet findet. Gestern Nachmittag feierte der Unter-Tertianer Rudolf Lade seinen Geburtstag, zu dem er einen Leasing erhalten hatte. Nachmittags besuchte ihn ein Freund, zielte mit dem Leasing aus Scherz auf den Lade, nicht ahnend, daß die Waffe geladen war, und erschoss denselben, indem das Geschöß in die Schläfe drang.

— Die Erkrankung des Finanzministers Dr. v. Miquel, die ihn am Antritt seiner Reise nach Schlessien gehindert hat, bezieht in einer akuten Halsaffektion. Der Minister liegt zu Bett und wird vom Geheimrath Fränkel behandelt.

— Für die gemäßregelten Landräthe wird hier und da seitens der Kreisinsassen

lebhafte Partei ergriffen. So berichtet man der „Post. Btg.“ aus Breslau, daß die Mitglieder des Kreistages in Wohlau beabsichtigen, den zur Verfügung gestellten Landrath v. Brochem wiederzuwählen und der Regierung zur Bestätigung vorzuschlagen. Damit dürften die guten Wohlauer aber schwerlich Glück haben. In Gumbinnen hat der Kreistag sein tiefes Bedauern über den jähen Abgang des Landraths Kretz ausgesprochen und weiter nahezu einstimmig den Antrag des Kreis Ausschusses angenommen, dem Gemäßregelten die bisher innegehabte Wohnung auf unbestimmte Zeit zur unbeschränkten Verfügung zu stellen. Das heißt allerdings unverblümt demonstrieren.

— Der Typhus macht sich in Berlin bemerkbar. Wie dem „Vorwärts“ von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, sind bisher in Moabit 17 Erkrankungsfälle vorgekommen. Man führt den Ausbruch der Seuche auf den Genuß von Wasser aus dem Reinickendorfer See zurück.

— Auf dem großen St. Bernhard ist letzten Sonntag ein italienischer Händler, ein 60jähriger

Mann, in einem Schneesturm umgekommen. Kaum 20 Minuten vom Hospiz wurde er als Leiche aufgefunden. Auch über den Furka-Paß im Kanton Uri ist ganz unerwartet ein Schneesturm hereingebrochen. Der Schnee liegt meterhoch, jedoch vorläufig der Postverkehr eingestellt wurde. Ein Theil der Reisenden blieb in Tiefenbach, ein anderer lehrte nach Andermatt zurück und wartet auf mildere Witterung. Zahllose Vögel haben sich aus den Wäldern in das Dorf Andermatt geflüchtet; Ammern, Lerchen, Finken und Hänflinge betteln förmlich um Fütterung.

Marktbericht.

(2) Durlach, 16. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 127 Läufer Schweinen und 250 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 127 Läufer Schweine und 250 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 25—60 M., für das Paar Ferkelschweine 12—20 M. Der Markt wurde, da viel Käufer anwesend waren, bei doch mäßigen Preisen rasch geräumt.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Neueintheilung der Grundstücke zwischen der Grözinger- und Weingartenerstraße in Durlach betreffend.

Nr. 31,450. Die durch freie Vereinbarung der Gemeinde Durlach und der beteiligten Grundbesitzer erfolgte Neueintheilung der Baugrundstücke zwischen der Grözinger- und Weingartenerstraße auf der Gemarkung Durlach wird nach Maßgabe des hierüber abgeschlossenen Schlussvereinbommens, d. d. Durlach den 1. Juli 1899, und des zugehörigen Planes, welche beiden Urkunden mit diesseitigem entsprechnenden Vermerk versehen sind, auf Grund des Art. 19 des Ortsstrafengesetzes vom 6. Juli 1896 für vollzugsreif erklärt und als Zeitpunkt des Uebergangs des Eigenthums und der Rechte dritter Personen der 1. Juli 1899 bestimmt.

Karlsruhe den 8. September 1899.

Ministerium des Innern:
Eisenlohr.

Den Biertransport an Sonn- und Festtagen betr.

Nr. 28,005. Nachstehend bringen wir die für die Stadt und den Amtsbezirk Durlach durch Entschließung des Bezirksraths vom 6. d. M. erlassene Bestimmung hinsichtlich der Zeit, während welcher das Bierführen an Sonn- und Feiertagen gestattet ist, mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß wir von nun an bei Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung strafgerichtliches Einschreiten gemäß §. 146 a Gew.-Ordg. herbeiführen werden.

In Anwendung des §. 105 b Abs. 2, §. 105 e Abs. 1 der Gew.-Ordg. und des Artikel III. der Verordnung vom 24. März 1892, den Vollzug der Gew.-Ordg. betr., werden an Sonn- und Festtagen Biertransporte im diesseitigen Amtsbezirk in der Zeit von Vormittags 6—9 Uhr und Nachmittags von 11—1 Uhr gestattet.

Durlach den 6. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 28,024. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Gemeinde Diedelsheim, Amts Bretten, eine größere Ausdehnung genommen hat, bezüglich dieser Gemeinde die Bestimmungen des §. 59 der Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 in Kraft gesetzt worden sind.

Durlach den 14. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Ettlingen betreffend.

Nr. 28,089. Mit Rücksicht darauf, daß die Maul- und Klauenseuche in mehreren Orten des Bezirks Ettlingen ausgebrochen ist, wurde durch Anordnung Großh. Bezirksamts Ettlingen vom 11. d. Mts. Nr. 20,327 die Abhaltung aller Viehmärkte in der Stadt Ettlingen bis auf Weiteres verboten.

Durlach den 15. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 28,090. In der Gemeinde Karlsdorf, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und hat das Gr. Bezirksamt Bruchsal die angeordneten Sperrmaßregeln wieder aufgehoben.

Durlach den 15. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Arnsperger.

Privat-Anzeigen.

Gasthaus z. Adler, Brötzingen.

Kirchweih: Sonntag & Montag findet

großes Tanzvergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

R. Kurzmann.

Grötzingen. — Gasthaus zur Kanne.

Kirchweih: Sonntag und Montag findet bei Unterzeichnetem

Tanzbelustigung

statt, wozu höflichst einladet

Karl Lindenmeier.

Grötzingen. — Gasthaus zum Engel.

Kirchweih: Sonntag und Montag, 17. und 18. Sept. findet bei Unterzeichnetem

Tanzvergnügen

statt, wozu höflichst einladet

Ludwig Mössner zum Engel.

NB. Für gute Getränke, kalte und warme Speisen und aufmerksame Bedienung ist bestens gesorgt.

Kirchweih Grötzingen.

Gasthaus zum Bären.

Sonntag den 17. und Montag den 18. September 1899:

Grosses Tanz-Vergnügen

(Parquetboden), wozu ergebenst einladet

Georg Appel.

Sohrenwettersbach.

Gasthaus zum Hirsch.

Kirchweih: Sonntag und Montag:

Grosses Tanzvergnügen,

angeführt von einer Abtheilung des Durlacher Instrumental-Musikvereins, wozu freundlichst einladet

Philipp Morlock.

Sparkochherde



aus den renomirtesten Fabriken Badens, irische und amerikanische Dauerbrandöfen, Füllreguliröfen, sowie alle anderen Sorten Öfen in größter Auswahl empfiehlt

K. Leussler.

Laumstraße 20 a.

Sämmtliche Neuheiten

in
Krimmercapen, Tucheapen, Plüschcapen, Golfeapen, Pelzeapen, Jaquettes, Regenmäntel, Wintermäntel, Radmäntel, Abendmäntel, Kindermäntel, Kinderjäckchen etc.
sind in großer Auswahl am Lager und empfehle diese

Karlsruhe,
Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

E. COHEN.

Karlsruhe,
Kaiser- und Lammstr.-Ecke.

Spezialgeschäft für Damenconfection.

!! Aufmerksame Bedienung durch fachkundige Damen !!



1 Mt. 90 Pfg.

für Okt., Nov. u. Dez. durch die Post frei in's Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden u. Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungs-Blatt. **Auflage 25,500.** Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatlich gemeinnützige Blätter. **Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.**

Gartenbau-Verein.

Die verehrl. Vereins-Mitglieder werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß von jetzt ab die Pflanzen, Blumenzwiebeln und Sämereien, die von dem Zuschusse des Landesgartenbauvereins beschafft wurden, bei Herrn Gärtner Hertel in Empfang genommen werden können.
Der Vorstand.

Traubentuchen, Zwetschgentuchen, Apfelfuchen, Kästchen, div. Sorten, Indianer, Cremeschnitten, Schillerlöden, Merinken, ffr. Kranz und Bund, div. Cafe- und Theegebäd.
Conditorei A. Herrmann.

Most-Obst

— Äpfel & Birnen — sind zum Verkauf eingetroffen.
Süßer Most ist von heute an fortwährend zu haben (Fässer leihweise) bei
Karl Wagner.
Obstkellerei, Durlach.

Rahm-Bonbons, Nuss-Chocolade, Milch-Chocolade, Speise-Chocolade

empfiehlt
A. Herrmann, Conditorei.
Wer Stelle sucht, verlange meine „Allgemeine Katalogliste“.
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Fleißige reinliche Frau wird zum Putzen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Fass, 147 Liter haltend, ist zu verkaufen
Lammstraße 3.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche sammt Zubehör per 1. Oktober zu vermieten
Spitalstraße 5.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 17. September, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Concert

der vollständigen Artillerie-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Liese, wozu freundlichst einladet
K. Fessler.
Eintritt 30 Pfennig.

Grüner Hof.

Sonntag den 17. September, Nachmittags 3 Uhr:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von einer Abtheilung der Artillerie-Kapelle. Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Eintritt frei.

Amalienbad.

Sonntag den 17. September:

Abendplatte:
Zanderfilets mit Austernsauce. Hasenpfeffer auf Matrosenart. Ochsenfleischragout. Kalbskopf en tortue.

Dreischmaschinen,

Getreidereinigungsmaschinen, Futterschneidmaschinen, Rübemühlen, Schrotmühlen, Göpelwerke & Transmissionen liefert billigst mit Garantie und Probezeit
K. Leussler.
Eisen- & Maschinenhandlung, Lammstraße 20 a.



Futterschneidmaschinen

von **Heinr. Lanz, Mannheim**, empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Otto Biesinger,
Emil A. Schmidt Nachf., Blumenvorstadt 6.
NB. Einzelne Messer in jeder beliebigen Façon am Lager!

Wo kaufen Sie Ihren guten

Wein?

Bei **F. W. Stengel** in Durlach, Hauptstr. 40.

Ein ganz kleiner Zusatz von **MAGGI** zum Würzen der Suppen, erhöht nicht nur den Wohlgeschmack der Suppen, sondern kräftigt sie auch derart, dass dabei eine nicht zu unterschätzende Ersparnis an Fleisch erzielt werden kann. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei **F. W. Stengel**, Hauptstrasse 40.
Original-Fläschchen werden mit Maggi billig nachgefüllt.

Neue holl. Vollharinge,
per Stück 8, 10 Stück 75 S., bei
Philipp Luger & Filialen.

Zwei möblierte Zimmer sind auf 1. Oktober an 2 solide Arbeiter zu vermieten bei

Emil Pfister,
Friseur und Zahntechniker.

Ein heizbares, gut möbliertes Zimmer ist auf 1. Oktober zu vermieten **Hauptstr. 41, 3. St.,** am Marktplatz.

Acker, 3 Viertel 24 Ruthen beim Bahnhofsplatz, zu verpachten oder zu verkaufen

Kellerstraße 1.

Das schon längst anerkannt

beste **Bodenöl** ist u. bleibt „**Résinoline**“



Das geruchlose Bodenöl „**Résinoline**“ ist sehr ausgiebig trocknet rasch, harzt nicht, schmiert nicht.
General-Dépôt
KOCH & SCHENK in Ludwigsburg.
Per Pfd. 65, per Ltr. M. 1.15.
Zu haben bei
Ph. Luger, Durlach.

Evangel. Vereinshaus.
Zehntstraße 6.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagschule.
Jeweils Abends 8 Uhr:
Sonntag: Bibl. Vortrag. Chorgerian.
Montag: Betstunde.
Dienstag: Jünglingsabend.
Mittwoch: Singstunde.
Donnerstag: Bibl. Stunde.
Freitag: Sonntagsschulvorbereitung.

Friedenskapelle.
Scholdstraße 2.

Vormittags 10 Uhr: Herr Prediger Köhler. Vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachmittags 2 Uhr: Jungfrauenverein. Nachmittags 5 Uhr: Herr Prediger Meiswinkel. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag Abend 8 Uhr: Betstunde.
Wochentags Druck und Verlag von H. Dürr, Durlach.
Siehe eine Beilage.